

Vorlage-Nr. 14/1208

öffentlich

Datum: 02.06.2016
Dienststelle: Fachbereich 53
Bearbeitung: Herr Rohde

Sozialausschuss	20.06.2016	Kenntnis
Schulausschuss	21.06.2016	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Zwischenbericht zum Modellprojekt "Berufliche Teilhabe von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung"

Kenntnisnahme:

Der Zwischenbericht zum Modellprojekt "Berufliche Teilhabe von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung" wird gemäß Vorlage Nr. 14/1208 zur Kenntnis genommen

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

Prof. Dr. Faber

Zusammenfassung:

Der Sozialausschuss hat in seiner Sitzung am 24.03.2014 auf Basis der Vorlage Nr. 13/3539 ein dreijähriges Modellvorhaben zur beruflichen Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung aus Mitteln der Ausgleichsabgabe beschlossen.

Ausgangslage war, dass Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind, obwohl sehr viele dieser Personen über mindestens ausreichende bis hin zu überdurchschnittlichen Fähigkeiten und Stärken verfügen. Da diese Menschen mit ASS und ihr berufliches Umfeld besondere Unterstützungsangebote benötigen, die bislang jedoch durch das LVR-Integrationsamt weder untersucht noch strukturell vorgehalten worden sind, wurde in Zusammenarbeit mit der Autismus-Sprechstunde für Erwachsene der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln und dem Integrationsunternehmen ProjektRouter gemeinnützige GmbH (vormals Füngeling Router gGmbH) ein dreijähriges Modellvorhaben "Berufliche Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung" entwickelt.

Im Rahmen dieses Modells soll ein modular aufgebautes, aus fakultativen und optionalen Elementen bestehendes Gesamtangebot für Menschen mit ASS entwickelt, erprobt und wissenschaftlich untersucht werden, welches zukünftig allen Personen der Zielgruppe als Budget zur beruflichen Teilhabe zur Verfügung gestellt werden kann. Dabei fließen die mehrjährigen Erfahrungen der Projektnehmer in das Modellprojekt ein.

Die Vorlage berichtet über den Zwischenstand des Modellprojektes. Insgesamt zeigt sich deutlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den neu entwickelten Angeboten – insbesondere dem Gruppencoaching und dem Personalcoaching – stark profitieren. Fähigkeiten im Bereich der sozialen Interaktion und Kommunikation entwickeln sich stetig weiter, müssen jedoch bei neuen Anforderungen oder Situationen am Arbeitsplatz immer mit Unterstützung unter Einbezug der Arbeitgeber und Kolleginnen und Kollegen angepasst werden. Bedingt durch die autistischen Verhaltensmuster und aufgrund des Einflusses privater Themen verläuft dieser Prozess langsam und kleinschrittig, so dass zukünftige Angebote möglichst langfristig und bedarfsorientiert auf- und ausgebaut und auch Arbeitgeber in diese einbezogen werden müssen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/1208:

Der Sozialausschuss hat in seiner Sitzung am 24.03.2014 auf Basis der Vorlage Nr. 13/3539 ein dreijähriges Modellvorhaben zur beruflichen Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung aus Mitteln der Ausgleichsabgabe beschlossen.

Ausgangslage war, dass Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind, obwohl sehr viele dieser Personen über mindestens ausreichende bis hin zu überdurchschnittlichen Fähigkeiten und Stärken verfügen. Da diese Menschen mit ASS und ihr berufliches Umfeld besondere Unterstützungsangebote benötigen, die bislang jedoch durch das LVR-Integrationsamt weder untersucht noch strukturell vorgehalten worden sind, wurde in Zusammenarbeit mit der Autismus-Sprechstunde für Erwachsene der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln und dem Integrationsunternehmen ProjektRouter gemeinnützige GmbH (vormals Füngeling Router gGmbH) ein dreijähriges Modellvorhaben "Berufliche Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung" entwickelt.

Im Rahmen dieses Modells soll ein modular aufgebautes, aus fakultativen und optionalen Elementen bestehendes Gesamtangebot für Menschen mit ASS entwickelt, erprobt und wissenschaftlich untersucht werden, welches zukünftig allen Personen der Zielgruppe als Budget zur beruflichen Teilhabe zur Verfügung gestellt werden kann. Dabei fließen die mehrjährigen Erfahrungen der Projektnehmer in das Modellprojekt ein.

Darüber hinaus ist geplant, die Modellergebnisse sowohl wissenschaftlich als auch für Arbeitgeber und betroffene Personen zu publizieren.

Das Modellprojekt, welches eng von einem Steuerungskreis bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Autismus-Sprechstunde der Uniklinik Köln, des Unternehmens ProjektRouter gGmbH und des LVR-Integrationsamtes begleitet und gesteuert wird, startete im Herbst 2014.

Das Modellprojekt wurde am 31.03.2015 im Rahmen einer Fachtagung „Von Marsmenschen und Menschenwürde – Autismus und Beruf“ beim LVR einem Teilnehmerinnen- und Teilnehmerkreis von ca. 250 Personen vorgestellt.

Im Rahmen der Umsetzung obliegen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Autismus-Sprechstunde für Erwachsene der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln insbesondere die Aufgaben:

- individuelle Einzel- und Gruppen-Coachings außerhalb des Arbeitsplatzes durchzuführen,
- den Gesamtkatalog der fakultativen und optionalen Module zu entwickeln sowie Qualitätsstandards hierfür zu erarbeiten,
- die Ergebnisse zu dokumentieren und zu publizieren,
- den Erfolg der Maßnahmen bei den betroffenen Personen und deren beruflichem Umfeld methodisch zu untersuchen,
- eine methodische Untersuchung zur Veränderung der Lebensqualität bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Modells durchzuführen.

Dem Integrationsunternehmen ProjektRouter gGmbH obliegen insbesondere die Aufgaben:

- individuelle Einzelarbeitstrainings am Arbeitsplatz durchzuführen,
- berufsspezifische Gruppen-Coachings durchzuführen,
- Arbeitstrainer zu schulen und ein Schulungskonzept für Arbeitstrainer für Menschen mit ASS zu entwickeln,
- Schulungs- und Informationsangebote für das betriebliche Umfeld zu erarbeiten und durchzuführen,
- die Umsetzung der neu zu entwickelnden arbeitsplatzbezogenen Module,
- einen Handlungsleitfaden für Arbeitgeber und betroffene Personen zu entwickeln.

Im Folgenden wird der bisherige Projektstand auch anhand von 3 ausgewählten Fallbeispielen aus dem Zwischenbericht der Autismus-Sprechstunde für Erwachsene der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln und des Integrationsunternehmens ProjektRouter gGmbH im Original wiedergegeben:

„Zwischenbericht zum Modellprojekt „Berufliche Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung“ (Autismus-Sprechstunde für Erwachsene der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln und ProjektRouter gGmbH, 04.05.2016)

Kurzbeschreibung der Module/ Interventionen im Projekt

Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) werden aufgrund von Beeinträchtigungen in der sozialen Interaktion und Kommunikation sowie repetitiven Verhaltensweisen und Interessen diagnostiziert. Obwohl besonders Menschen mit dem Asperger-Syndrom (AS) und Hochfunktionalem Autismus (HFA) oft über ein hohes intellektuelles Potential verfügen, können die genannten Beeinträchtigungen dazu führen, dass es ihnen schwer fällt, erfolgreich am Arbeitsleben teilzunehmen. Mit dem Modellprojekt „Autismus und Beruf“ soll die Teilhabe von Menschen mit ASS im Beruf gefördert werden. Hierfür wird ein autismusspezifischer Maßnahmenkatalog, bestehend aus Personal- und Gruppencoachings, Arbeitstrainings sowie Beratung und Information für Arbeitgeber und Arbeitstrainer, zunächst überwiegend mit Teilnehmern¹ aus dem Raum Köln entwickelt, erprobt und evaluiert.

Gruppencoaching

Zu den wichtigsten Bausteinen im Modellprojekt „Autismus und Beruf“ zählt das Gruppencoaching. Der Fokus des Gruppencoachings liegt vor allem im gemeinschaftlichen Erlernen neuer Verhaltensweisen in Bezug auf die soziale Interaktion und Kommunikation. Es erfolgt in zwei Schritten – einem zunächst wöchentlich stattfindenden Basis-Gruppencoaching à 17 Sitzungen (jeweils 90 Minuten) und einem anschließenden offenen

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden im Folgenden nicht beide Geschlechtsformen durchgehend genannt - selbstverständlich sind jedoch immer Frauen und Männer gleichermaßen gemeint.

Gruppencoaching, welches im 14-tägigen Rhythmus bis zum Abschluss der Maßnahme stattfindet. Das Basis-Gruppencoaching erfolgt in geschlossenen Kleingruppen mit jeweils sechs Teilnehmern. Die sechs Teilnehmer befinden sich in unterschiedlichen Lebensphasen; die Autismus-Diagnose liegt unterschiedlich lange zurück. Ziel des Basis-Gruppentrainings ist, die Teilnehmer auf einen einheitlichen Kenntnisstand bezüglich ASS und den damit verbundenen Besonderheiten und Schwierigkeiten zu bringen. Inhaltlich orientiert sich das Gruppencoaching an einem bereits evaluierten verhaltenstherapeutischen Psychotherapiemanual für ASS im Erwachsenenalter von Gawronski, Pfeiffer und Vogeley (2012), modifiziert hinsichtlich der speziellen Anforderungen eines berufsbezogenen Coachings. Nach Beendigung der Basis-Gruppe schließt sich das Offene Gruppencoaching an. Das Offene Gruppencoaching bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über ihre berufliche Tätigkeit und die damit verbundenen Herausforderungen miteinander auszutauschen. Die Themenwahl der Sitzungen obliegt den Teilnehmern selbst. Es werden sowohl individuelle Schwierigkeiten am Arbeitsplatz als auch Vertiefungen der Inhalte des Basis-Gruppencoachings besprochen.

Personalcoaching

In Ergänzung zum Gruppenangebot ermöglicht das Personalcoaching ein individuelles Üben der neu erlernten Verhaltensweisen. Darüber hinaus können gemeinsam mit dem Coach berufliche Ziele erarbeitet und an deren Umsetzung gearbeitet werden. Zudem hat sich gezeigt, dass der Umgang mit privaten Krisen am Arbeitsplatz thematisiert werden sollte. Häufig gelingt es den Teilnehmern nicht, private Themen so auszublenden, dass sie nicht die Tätigkeit beeinflussen. Das Personalcoaching erfolgt bei Bedarf.

Arbeitstraining

Teilnehmer, die sich bereits in einem Beschäftigungsverhältnis befinden bzw. innerhalb des Projektes ihre Tätigkeit aufnehmen, haben die Möglichkeit von einem Arbeitstrainer unmittelbar am Arbeitsplatz unterstützt zu werden. Der Arbeitstrainer vermittelt am Arbeitsplatz zwischen dem autistischen Arbeitnehmer und der neurotypischen Arbeitswelt. Er fördert das Verständnis füreinander. Er unterstützt den Teilnehmer im Bedarfsfall bei der Strukturierung und Anpassung der Arbeitsschritte gemäß des individuellen Fähigkeitsprofils.

Beratung und Information

Angebot für Arbeitgeber

Es hat sich gezeigt, dass es sehr wichtig ist die Arbeitgeber, d.h. Vorgesetzte und Kollegen der Teilnehmer, frühzeitig in den Coachingprozess einzubeziehen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass der Teilnehmer seine Diagnose offen gegenüber Vorgesetzten und Kollegen kommuniziert. Bei vielen Teilnehmern besteht bereits zu Beginn der Maßnahme die Einsicht, dass das Arbeitsumfeld einbezogen werden sollte; manche Teilnehmer müssen hingegen hierzu über einen längeren Zeitraum ermutigt werden. Idealerweise erfolgt mit dem Vorgesetzten und dem engeren Kollegenkreis der Teilnehmer eine autismusspezifische Informationsrunde (Schulung). Ergänzend dazu ist es sinnvoll, eine individuelle Handreichung in Form eines Flyers mit Basisinformationen zum Thema Autismus sowie spezifischen Informationen zum jeweiligen Teilnehmer zu erstellen.

Angebot für Arbeitstrainer

In Gruppen à zehn Personen erfolgt eine Schulung für Arbeitstrainer. In einem 2-stündigen teilstandardisierten Vortrag, werden anhand von Fallbeispielen aus der Praxis die wesentlichen Kernmerkmale der ASS und deren Erscheinungsbild sowie autismusspezifische Besonderheiten vermittelt und diskutiert. Begleitend zum Projekt werden die Arbeitstrainer von „autismusversierten“ Coaches beraten. Aufgrund der komplexen Unterstützungsarbeit ist zudem eine fallbezogene Supervision für die Arbeitstrainer, Personal- und Gruppencoachs in Planung.

Wissenschaftliche Begleitung

In Bezug auf die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen soll ermittelt werden, inwieweit bestimmte Parameter, wie Gesundheitsbezogene Lebenszufriedenheit, Depressive Symptomatik, Soziale Kompetenzen die Passung von Fähigkeiten einer Person mit den Anforderungen des Arbeitsplatzes aufgrund der Durchführung autismusspezifisch gestalteter Maßnahmen über die Zeit hinweg verändern. Jeder Teilnehmer wird mit Beginn des Basis-Gruppencoachings über einen Zeitraum von zwölf Monaten wissenschaftlich begleitet. Darüber hinaus soll mit Hilfe des geschlossenen Arbeitgeberfragebogens untersucht werden, inwiefern sich die Einstellungen der jeweiligen Arbeitgeber im Verlauf des Projektes verändern.

Kurzbeschreibung der Personengruppen

Insgesamt wurden bisher 48 Personen im Modellprojekt „Autismus und Beruf“ beraten und betreut.

Gruppe ASS Wissenschaftliche Begleitung

Derzeit befinden sich zwei Gruppen mit jeweils sechs Teilnehmern, darunter eine weibliche Person, in der Durchführung der wissenschaftlichen Begleitung. Im Rahmen dieser wissenschaftlichen Begleitung werden Personen mit Zugehörigkeit zur Diagnosegruppe F84.5 (AS/HFA) nach ICD-10 angesprochen, deren Diagnose durch die Spezialsprechstunde für Autismus im Erwachsenenalter der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln gestellt oder bestätigt wurde. Eine weitere Voraussetzung für die Teilnahme an der wissenschaftlich begleiteten Gruppe ist, dass die Personen noch keine autismusspezifische Unterstützung im Rahmen eines therapeutischen Gruppencoachings (GATE) erhalten haben, welches in der Spezialsprechstunde für erwachsene Personen mit ASS der UK Köln angeboten wird. Die Personen leben idealerweise im Raum Köln (+ 30/40 km) und benötigen Unterstützung beim Einstieg in den Beruf oder sind bereits erwerbstätig. Der Einschluss der Betroffenen muss überwiegend auf den Kölner Raum beschränkt bleiben, weil nur in diesem Raum eine Unterstützung durch die ProjektRouter gGmbH (ehemals Füngeling Router gGmbH) geleistet werden kann. Von den oben genannten Personen sind derzeit fünf Personen in Arbeit, vier Personen absolvieren eine Ausbildung/Qualifizierungsmaßnahme und eine Person ein Praktikum mit Aussicht auf eine Übernahme in eine Anstellung. Weitere zwei Teilnehmer sind arbeitslos.

Gruppe ASS Wissenschaftliche Begleitung in Planung

Die dritte wissenschaftliche Gruppe umfasst sieben männliche Teilnehmer und wird Mitte Mai beginnen. Die vierte und letzte Gruppe mit sechs Teilnehmern, darunter drei weibliche, startet Anfang Juni.

Gruppe ASS und autistische Züge ohne wissenschaftliche Begleitung

Zusätzlich werden im Rahmen des Projekts Personen mit ASS betreut, die Unterstützungsbedarf haben, jedoch in der Vergangenheit bereits an einer autismusspezifischen Gruppentherapie (GATE) teilgenommen haben und somit aufgrund ihres Vorwissens für die wissenschaftliche Betrachtung ungeeignet sind. Weiterhin zählen hierzu Personen, die zwar ausgeprägte autistische Züge aufweisen, bei denen der Verdacht auf Autismus von den Mitarbeitern der Spezialsprechstunde für Autismus im Erwachsenenalter der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln jedoch nicht bestätigt werden konnte. Dieser Personengruppe steht das gesamte Unterstützungsangebot des Projektes zur Verfügung, der individuelle Entwicklungsprozess wird jedoch nicht wissenschaftlich evaluiert. Diese Gruppe besteht zur Zeit aus fünf Teilnehmern, darunter eine weibliche Person.

Bewerber

Es gibt derzeit zehn Bewerber mit Unterstützungsbedarf, darunter acht Personen ohne Arbeit und zwei Schüler unter 18 Jahren. Acht weitere Bewerber haben nach einer Beratung eine berufliche Perspektive bzw. ein Unterstützungsangebot außerhalb des Projektes gefunden.

Fallbeschreibungen

Fallbeschreibung 1

Der männliche Projektteilnehmer erhielt in 2011 in der Spezialambulanz für Autismus im Erwachsenenalter der Universitätsklinik Köln die Diagnose „Asperger-Syndrom“.

Der Teilnehmer machte nach dem Abitur eine Ausbildung und begann im Anschluss zu studieren. Er musste das Studium jedoch trotz sehr guter fachlicher Kenntnisse und inhaltlicher Passung abbrechen, da er aufgrund der Erfordernisse der Sozialkontakte und der Alltagsstrukturierung überfordert war. Von 2005 bis 2015 war der Teilnehmer arbeitslos. Seit Mitte 2015 nimmt er am Modellprojekt „Autismus und Beruf“ teil. Mit Hilfe des RouterPrinzips® gelang es, den Teilnehmer im Rahmen der betrieblichen Einstiegsqualifizierung InbeQ/UB, durchgeführt durch ProjektRouter, im Archiv einer Universitätsklinik zu platzieren.

Seit Mitte August 2015 nimmt der Teilnehmer wöchentlich an einem autismusspezifischen Gruppencoaching teil. Parallel dazu wird er durch einen Arbeitstrainer betreut und erhält seit Oktober 2015 Personalcoaching. Der Teilnehmer profitiert stark von dem Gruppencoaching, an welchem er regelmäßig und sehr interessiert teilnimmt. Seine Fähigkeiten im Bereich der sozialen Interaktion und Kommunikation entwickeln sich stetig weiter. Im Personalcoaching zeigt er eine hohe Motivation und arbeitet stets engagiert und zuverlässig mit. Für 2017 ist die Übernahme des Teilnehmers in die zukünftige Integrationsabteilung geplant. Mit einem entsprechenden Unterstützungsrahmen (Fortführung des Gruppencoachings, Fortführung des Personalcoachings) sollte der Teilnehmer in der Lage sein, nach Beendigung der UB-Maßnahme den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes gerecht zu werden und eine dauerhafte Beschäftigung zu finden.

Fallbeschreibung 2

Der männliche Projektteilnehmer erhielt in 2012 in der Spezialambulanz für Autismus im Erwachsenenalter der Universitätsklinik Köln die Diagnose „Asperger-Autismus“.

Der Akademiker ist seit 30 Jahren in einer Behörde beschäftigt. Er arbeitet seither in verschiedenen Projekten mit, ist jedoch noch nie befördert worden. Der Teilnehmer ist in der Lage, die von ihm verlangten Tätigkeiten selbstständig auszuführen, sofern seine Aufträge klar formuliert kommuniziert werden, er genug Zeit zur Verfügung hat, er in der Wahl seiner Methoden nicht eingeschränkt und beim Ausführen der Tätigkeiten nicht abgelenkt wird. Neue Situationen (z.B. neue Mitarbeiter) sind für ihn schwer zu bewältigen. Die für ihn unklaren Aufstiegsbedingungen setzten ihn in der Vergangenheit zusätzlich zunehmend unter Stress. Im Kontakt zu seinen Kollegen und Vorgesetzten verhält sich der Teilnehmer stets ausnehmend höflich, wird jedoch auf Grund seiner sehr direkten Art insbesondere in Feedbacksituationen als undiplomatisch wahrgenommen. Es gelingt ihm nicht immer Anweisungen so zu formulieren, dass sie von anderen angenommen und umgesetzt werden. Seine Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion führen dazu, dass er häufig unterschätzt wird. Insgesamt fühlt sich der Teilnehmer wenig wertgeschätzt. Seit Anfang 2015 nimmt der Teilnehmer am Modellprojekt „Autismus und Beruf“ teil. Seit Ende August 2015 nimmt er wöchentlich an einem autismusspezifischen Gruppencoaching teil. Seit Anfang Oktober 2015 erhält er außerdem Personalcoaching und Einzelarbeitstraining. Der Beginn des Coachings überschneidet sich zeitlich mit der Übernahme seines Arbeitsbereiches durch eine neue Leiterin und ein Feedbackgespräch mit der alten Leiterin. Der Teilnehmer reagierte mit enormen Anpassungsschwierigkeiten, so dass zu Beginn ausschließlich entlastende Gespräche im Rahmen des Personalcoachings und Einzelarbeitsplatztrainings stattfanden und die Zielfindung thematisiert wurde. Anfang Dezember fand eine Unternehmensschulung durch die Mitarbeiter der ProjektRouter gGmbH statt, in der die beteiligten Vorgesetzten über Autismus aufgeklärt und eine Zusammenarbeit vereinbart wurde. Der Teilnehmer profitiert stark vom Gruppencoaching, Personalcoaching und Einzelarbeitstraining. Seine Einsicht in mögliche Verhaltensmotive seiner Vorgesetzten verbessert sich stetig und der Stress wird zunehmend geringer. Insgesamt bewertet der Teilnehmer die Maßnahmen des Modellprojekts sehr positiv. Er berichtet, zum ersten Mal in seinem Leben institutionelle Unterstützung und Anerkennung seiner Problematik erfahren zu haben. Deutlich zeigt sich, dass der Teilnehmer aufgrund seiner ausgeprägten autistischen Verhaltensmuster sowohl das Gruppenangebot, das Personalcoaching und Arbeitstraining auch mittel- bis langfristig weiter benötigen wird. Dieses stellt nach eigenen Aussagen für ihn eine wichtige Lernressource dar. Der Teilnehmer möchte insbesondere im Bereich seiner Fähig- und Fertigkeiten im sozialen Kontext weiterhin geschult werden. Durch das Erlernen alternativer Handlungsweisen soll sein Verhaltensrepertoire erweitert und sein Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Fallbeschreibung 3

Der männliche Projektteilnehmer hat sich Anfang 2016 aufgrund des Verdachts auf Autismus in der Spezialambulanz für Autismus im Erwachsenenalter der Universitätsklinik Köln vorgestellt. Der Diagnose „Asperger-Autismus“ konnte nicht bestätigt werden. Dennoch hat der Teilnehmer aufgrund anhaltender autistischer Verhaltensweisen einen hohen Unterstützungsbedarf.

Nach dem Abitur 2011 begann der Teilnehmer ein Studium. Er musste das Studium jedoch bereits nach kurzer Zeit abbrechen, da es nicht seinen Interessen entsprach und

seine sozial-interaktionellen Schwierigkeiten immer größer wurden. Der Teilnehmer absolvierte dann zwei Praktika. Da die Tätigkeiten während des Praktikums stärker seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprachen, bewarb sich der Teilnehmer im Frühjahr 2015 um einen Ausbildungsplatz in einer städtischen Einrichtung. Nach der erfolgreichen Bewältigung des Vorstellungsgesprächs begann er im Sommer 2015 die Ausbildung. Der Teilnehmer leidet unter spezifischen Ängsten in Bezug auf die sozial-interaktionellen Aspekte seiner Ausbildungssituation. Trotz seiner sehr guten kognitiven Ressourcen gelingt es dem Teilnehmer bisher nur in begrenztem Maße, soziale Situationen erfolgreich zu bewältigen. Dadurch bleibt er hinter den Möglichkeiten, die er aufgrund seiner Auffassungsgabe, seines Fleißes und seiner Motivation eigentlich erreichen könnte, zurück. Der Teilnehmer profitiert stark von dem Gruppen- und Personalcoaching und seine Fähigkeiten im Bereich der sozialen Interaktion entwickeln sich stetig weiter. Besonders in den Bereichen „Führen von Smalltalk“ und „Einsatz von Entspannungstechniken zur Stressbewältigung“ erzielte der Teilnehmer sehr gute Fortschritte. Im Gruppencoaching zeigt er sich im Kontakt mit den anderen Gruppenteilnehmern zunehmend selbstbewusster und selbstsicherer. Er vermeidet nun seltener den Blickkontakt mit anderen, nimmt ab und zu an Rollenspielen teil und trägt Aufgabenlösungen, wenngleich ungern, vor der Gruppe vor. Deutlich zeigt sich, dass der Teilnehmer aufgrund seiner deutlich ausgeprägten autistischen Züge sowohl das Gruppenangebot, als auch das Personalcoaching mittel- bis langfristig weiter benötigen wird. Alternative Handlungsweisen sollen sein Verhaltensrepertoire erweitern und sein Selbstbewusstsein stärken. Mit einem entsprechenden Unterstützungsrahmen (Fortführung des Personal- und Gruppen-Coachings) ist der Teilnehmer durchaus in der Lage den Anforderungen der Ausbildung zu entsprechen, die Ausbildung erfolgreich zu beenden und eine dauerhafte Beschäftigung zu finden.

Stand der Nachfrage

Neben den schon aufgeführten 18 Bewerbern kommen fast täglich ein bis zwei neue Anfragen hinzu. Obwohl das Projekt nur punktuell veröffentlicht und z.B. auf der Homepage der ProjektRouter gGmbH bewusst nicht beschrieben wird, hat sich das neue Angebot schnell herumgesprochen. Die Nachfrage zeigt deutlich, dass der Leidensdruck der Zielgruppe sehr hoch ist.

Bisheriges Fazit & Ausblick

Insgesamt zeigt sich deutlich, dass der überwiegende Teil der Teilnehmer von den Maßnahmen Gruppencoaching und Personalcoaching stark profitiert. Fähigkeiten im Bereich der sozialen Interaktion und Kommunikation entwickeln sich bei den Teilnehmern stetig weiter. Bedingt durch die autistischen Verhaltensmuster verläuft dieser Prozess bei den meisten Teilnehmern jedoch sehr langsam und kleinschrittig, sodass die flankierenden Angebote mittel- bis langfristig angelegt sein müssen. Alternative Verhaltensweisen werden in Abhängigkeit vom Funktionsniveau zwar erlernt, jedoch bedarf es andauernder Unterstützung bei der Bewältigung neuer Situationen und deren Anforderungen. Die neuen Angebote sollten daher langfristig und bedarfsorientiert bestehen bleiben. Deutlich zeigt sich zudem, dass die Verzahnung der einzelnen Module, Gruppencoaching, Personalcoaching, Arbeitstraining sowie der Einbezug der Arbeitgeber, extrem wichtig ist. Dies erfordert zeitliche Ressourcen für Teamgespräche und flankierende fallbezogene Supervision. Zudem hat sich deutlich gezeigt, dass es wichtig und sinnvoll erscheint, dass sich

die Teilnehmer bereits vor Aufnahme einer Tätigkeit mit ihrer Behinderung im Rahmen der Coaching-Angebote auseinandersetzen. Weiterhin zeigt sich deutlich, dass der Einfluss privater Themen/Krisen der Teilnehmer nicht unterschätzt werden darf. Diese führen zu starkem Stresserleben und beeinflussen die Arbeitsfähigkeit nachhaltig. Insgesamt nimmt die Nachfrage nach autismusspezifischen Unterstützungsangeboten stetig zu. Deutlich erkennbar ist ein Bedarf junger Betroffener (unter 18 Jahren) in Schulausbildung an einem flankierenden vorbereitenden Berufs-Coaching. Die Einbettung der neuen Coachingangebote in das bestehende, breit gefächerte Unterstützungsangebot der ProjektRouter gGmbH zeigt zudem deutlich die Sinnhaftigkeit des Einbezuges personenzentrierter und maßnahmeübergreifender Angebote in bestehende (Maßnahme)Strukturen. Die Module, die zunächst für den Kölner Raum entwickelt wurden sollen künftig bundesweit anwendbar sein. Daher wird im Rahmen des Modellprojektes derzeit ein Coaching-Manual verfasst, in welchem die einzelnen Module mit Fokus auf das Gruppencoaching vorgestellt werden. Das Manual wird im Frühjahr 2017 im Beltz-Verlag veröffentlicht.“

In Vertretung

Prof. Dr. Faber